

Die ander Predigt,

Vom Euangelio, so man am Ostertag liest.

Matthaei am 28.

5
10
15
Wer liebe haben gehört von der Auferstehung Christi, wie es mit gethan, warum es geschehen, und wie wir derselben geniessen¹ sollen. Von solchem gebrauch der Auferstehung lehret diß Euangelion auch. Denn das ist erstlich ein grosses, das die lieben Engel die ersten Botten sind, die das fröhliche bottenbrod gewinnen², wie Christus auferstanden und nicht mer im Grabe sey, und erinnern die weyber, das Christus jnen solchs zuvor gesagt hab, ob sie es gleich nicht glaubt noch verstanden haben. Solche bottschaft ist ein gewisses anzeigen³, ob gleich die Engel ganz reyne und heilige Geister, wir aber arme sündler sind, das sie dennoch uns derhalb nit fliehen noch verachten, sonder mit uns gute freund wollen sein, sintemal Christus uns zu gut gestorben und wider auf-
erstanden ist.

20
25
Wo nun Gott nicht hett gewöllet, das wir solcher auferstehung uns an-
nemen und trösten solten, so würd er seine Botten, die lieben Engel, im himel behalten und uns nichts davon hab lassen sagen. Wehl aber die Engel dazu verordnet und gesandt werden, das sie die ersten Prediger sollen sein, die uns die auferstehung Christi verkündigen, Das ist he ein gewisses anzeihen, das der Herr Christus, wie wir gehöret, uns zu gut sey auferstanden und Gottes
will diser ist, das wir uns sein trösten und der Engel predigt glauben sollen. Also stehet erstlich das werdt an jm selv da, wehl die Engel gesandt werden, das wir müssen schliessen, Die Auferstehung Christi soll gleich so wol als sein leyden uns dienen und umb unsert willen geschehen sein.

30
35
Neben diesem werdt höret man auch an den worten, was es für ein meynung⁴
mit der Auferstehung Christi habe. Denn da kommen die Engel mit ein zwi-
fachen befehl. Der erst ist an die weyblein, das sie irer person halb jnen nicht fürchten, Sonder des sich freuen sollen, das Christus ist auferstanden. Der
ander befehl ist, das sie solche Auferstehung nit heimlich halten, Sonder ehelends
hingehen und den Jüngern verkündigen sollen. Solches ist sich zu beden telen⁵
hoch zufreuen. Denn das der Engel erstlich spricht: 'Fürchtet euch nicht, Matth. 28, 5 f.
ich weiß, das ir süchet Jesum den gecreuzigten, Er ist nit hie,
sonder von den todten auferstanden'.

Solchs ist hie so vil gsagt, als spräche er: Was sehd jr doch für albere,

¹) S. ob. S. 249, 32. ²) = gute Botschaft bringen; vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 406, 12ff.
³) = Beweis. ⁴) = Sinn, Bedeutung. ⁵) = in doppelter Hinsicht.

einfältige leut, das ihr euch entsetzen unnd fürchten wölt? Lebt doch Christus unnd ist von todtten auferstanden. Derhalb gebürt euch, das ihr frölich sein und euch lautter¹ nichts besorgen solt. Denn das Christus lebt, das lebt er euch zu güt, das ihr sein genießen, von im beschützet unnd für allem jamer solt behütet werden.

Denn das gibt hie der sprachen art², Wer sich nit fürchten soll, der soll frölich unnd güter ding sein, das beste hoffen unnd gewarten. Wer sich aber fürchtet, der muß ein³ ergern gewarten, des er lieber geratten wolt. Also sihet man, wer sich für dem Hen- [W. D i]lger, für dem tod, für sünden und dem zorn Gottes fürchtet, da ist kein freud, kein hoffnung, sonder eittel klagen und trawren, sorg und unrü. Solches soll nit mer bey euch sein, spricht der Engel, wehl Christus ist aufer-¹⁰ standen. Will damit anzeihen, wir sollen der Auferstehung Christi uns trösten wider den Teuffel, sünd, tod unnd hell. Denn wo dise feind solten oder köndten mer³ schaden thün, wer es unmöglich, das wir uns nicht fürchten solten. Das ist der erste befehl, nicht allein an die Wehber, Sonder an alle getauffte und glaubige Christen, die da glauben und wissen, Christus sey auferstanden, Das sie sich¹⁵ nicht sollen fürchten.

Der ander befehl scheinet diesem ungleich sein, aber ist doch eben ein me-⁴ nung, Das der Engel die weiber eilend heisset hin gehen und seinen Jüngern verkündigen, wie Christus von todtten sey auferstanden. Denn solches ist hie²⁰ auch ein gewiß anzeigung, das die Jüngern sich freuen unnd der Auferstehung sollen annemen. Nun aber sihe, wer sind die Jünger? Ist nicht war, arme sündler sind⁵, die bey dem Herrn ubel gehalten⁵ und in seiner grösten not ihn schendlich verlassen haben, Petrus aber hat in gar verlaugnet. Über das sind sie hegt bey einander, dörfen sich für den Juden nicht sehen lassen. Da ist kein²⁵ gedanke, das Christus wider leben unnd aller erst sein Reich anrichten solt. Unnd da die Wehblein schon⁶ kommen und anzeihen, sie haben den Herrn gesehen, Da Simon Petrus unnd die von Emaus auch kommen, will jr keiner solches glauben unnd haltens für ein Fabel. Ja, da der Herr selb kombt unnd weiset in hend und fuß, leßt sich fülen und angreifen, wöllen sie dennoch noch nit dran, das³⁰ es war sey.

Das nun dem Engel so vil dran gelegen ist, man soll den Jüngern, die so gar im unglauben erfassen und im bösen gewissen lagen, die auferstehung Christi verkündigen, Das ist he ein gewisse anzeigung, das der Herr Christus den armen schwachglaubigen, ja schier ganz unnd gar unglaubigen, zum trost ist auferstanden,³⁵ das sie sein genießen, hilff unnd schutz bey im süchen und finden sollen. Darumb so wir in uns dergleichen schwachheit, sünde unnd unglauben befinden, so laßt uns derhalb nicht verzweiflen noch denden, Alß wölle Christus unser nicht, Sonder laßt uns hie lernen, das solchen armen, schwachen, ellenden sündern

¹) = gar nichts befürchten. ²) = bringt der Sprachgebrauch mit sich; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 18, 154, 13.* ³) = fernerhin. ⁴) = die gleiche Bedeutung. ⁵) = schlecht ausgehalten. ⁶) = obwohl d. W.

zu troſt die Engel von himel kommen unnd durch die Wehber beſtellen müſſen, daß ſie erfahren, Chriſtus ſey auferſtanden, unnd derhalb troſt und freud darauß ſchöpfen ſollen. Denn, wie in der nechſten predigt gehört, Wo die Auferſtehung Chriſti iſt, da muß troſt, freud unnd ein gutes gewiſſen ſein, ſintemal man weder
 5 tod, ſünd noch zorn Gottes an ſolchem bild findet.

Das iſt nun der lieben Engel predigt von der Auferſtehung Chriſti, Die darumb von himel kommen, daß die armen, erſchrocken gewiſſen derſelben innen werden und ſich freuen und tröſten ſollen. An ſolcher predigt und zeugnuß ſolte uns gnügen. Aber da kombt Chriſtus ſelb zu den Wehern unnd predigt
 10 inen eben wie die Engel, Grüſſet ſie auff des allerfreundtlichſt und ſagt auch zu inen, Sie ſollen ſich nicht fürchten. Will damit uns alle lehren, wie wir ſeiner auferſtehung recht ſollen brauchen, Daß wir alle fürcht außſchlagen, fröhlich und guter ding ſein ſollen. Denn da iſt he¹ nichts inn der ganzen welt, daß ein Chriſten, der Chriſtum zum Herren hat, ſchrecken köndte. Die ſünd wirds nicht
 15 thün, Denn wir wiſſen, daß Chriſtus dafür bezalet hat. Der tod wirds auch nit thün, Denn Chriſtus hat in überwunden, Die helle hat er zuriſſen, Den Teuffel gebunden unnd gefangen. Ob nun die welt, irer art nach, den Chriſten feind iſt unnd alle plag anlegt², wie ſoll man in thün?³ Es iſt doch nur alles ein zeitliches leyden, da wir dagegen wiſſen, daß wir der Auferſtehung Chriſti zum ewigen
 20 leben ſollen genieſſen. Darumb ſoll diſe predigt des Engels, und darnach unſers Herren Chriſti, himmerdar unter den Chriſten gehen unnd bleyben: Fürcht euch nicht, ſeyd fröhlich, dandet unnd lobet Gott. Denn Chriſtus iſt auferſtanden und iſt nicht mer hie.

Nun aber leſt uns Chriſtus bey diſem troſt nicht bleyben, Er feret noch weytter
 25 unnd macht in vil groſſer und herlicher, Denn alſo ſpricht er:

‘Gehet hin unnd verkündigets meinen Brüdern, daß ſie hin. Matth. 28, 10 gehen inn Galilean, Daſelbs werden ſie mich ſehen.’

Oder wie es Johannes erzelet am 20., daß er zur Maria geſagt habe: ‘Gehe Joh. 20, 17 hin zu meinen Brüdern und ſage: ich fare auff zu meinem Vatter und zu ewrem
 30 Vatter, zu meinem Gott und zu ewrem Gott’. Das kan doch he tröſtlich gepredigt heyſſen, daß er ſeine Jünger brüder nennet. Solcher nam iſt nichts ſonderlichs unter den menſchen, Denn wo einer den andern Brüder nennet, da bringt ſolcher nam mer nit mit ſich denn ein vorteil des gelts und freundtſchafft halb. Aber wenn Chriſtus uns Brüder heiſt, der da Gottes Son iſt, Da iſt
 35 es aller erſt ein trefflicher, hoher, unaußſprechlicher name. Denn ſo er uns Brüder heiſt, ſo wirdt er he mit uns auch teilen müſſen und das erbe, das er hat, nit allein behalten, Sonder mit uns eintwerffen.⁴ Denn das müſſen wir uns in alle weg gegen dem Herrn Chriſto verſehen, daß er ſolchen namen nit allein zum ſchein füre, wie die welt pflegt, da oft einer dem andern ſchreibet: Lieber Brüder,
 40 unnd iſt doch im herzen ſein ergſter feind, dem er alles unglück wünſchet. Solcher

¹) = es gibt ja, wahrlich es gibt n. ²) = alles Böse antut. ³) = ſich dagegen helfen. ⁴) = teilen, gemeinſame Sache machen; ſ. DWib. d. W. 6 und 7.

unart¹ sollen wir uns zu Christo nit versehen. Gehisset er uns Brüder, so meindt ers von herzen, daß er durchauß unser Brüder sein und uns für Brüder halten und mit uns wie mit brüderm woll umgehen.

Wie kommen nun die Apostel zu solcher ehr? Haben sie denn solchen namen damit verdienet, daß sie so schenblich von jm geloffen, ihn verlaugnet und kein herz² mer zu ihm gehabt haben, das er wider leben und sein Reich anrichten solt? Solches solt hie dem Herren haben ursach geben, das er sie für seine feind und nit für Brüder geachtet hett. Aber, wie vor gesagt, Er will mit armen sündern züthun haben unnd will, das die armen sündler seiner auferstehung sich annemen unnd trösten sollen, sonst würde er seine Jünger in der warheit nicht Brüder heissen, die sich so gar ubel gegen jm gehalten und solchen namen nicht verdienet hetten. Eben als wenig als wir, die wir auch arme sündler sind, Aber doch uns dieses namens sollen annemen. Wie denn Christus allen Christen befielt, wenn sie betten wollen, das sie sollen sagen: 'Vatter unser, der du bist inn himmeln'. Denn heissen wir Gott im himmel Vatter, so müssen wir he Christi Brüder sein, wie er hie sagt: 'ich fare auff zu meinem Vatter und ewrem Vatter, zu meinem Got und ewrem Gott'. Allein die unterschied ist, das Christus natürlicher und ewiger Son Gottes ist für sich selbst. Wir aber kommen durch Christum zu der ehr, sintemal er für uns gestorben und uns zum besten auferstanden ist, das wir durch den glauben an Christum Gottes kinder werden, Filii adoptati, ²⁰ non nati, Wie es Paulus unterschiedet.

Das wort nun, das der Herr seine Jünger Brüder heist, ist die rechte Absolutio, damit er sie von allen sünden entbindet, das sie derselben vergessen unnd sich nit mer dafür fürchten sollen. Denn Christus hat he keine sünde, Sollen nun die Jünger Brüder Christi heissen, so müssen sie auch keine sünde haben, ²⁵ Sonst hette Christus im erb einen vorteil unnd wer nicht recht unser Brüder. Wehl er aber sagt, wir seien Brüder, Auß dem volget, das wir in gleiches erb mit gehören. (Bl. D ii) Was ist nun das erbe Christi? Es ist nit gelt, gut, grosse macht und pracht³, Denn da lehret uns die erfahrung, das solche güter auch die haben, die nicht Gottes kinder noch Brüder Christi sind. Darumb kan solchs nicht das rechte erbe Christi sein, das er und seine Brüder allein haben. Sonder es gehet mit diesem zehlichen wie mit der Sonnen, mit dem Regen unnd andern gaben Gottes, die Got gleich gibt frommen und bösen.

^{1. Cor. 1, 30} Das rechte erbe Christi aber ist diß, da Paulus von sagt 1. Corinth. 1.: Christus ist uns von Gott gemacht zur weisheit und zur gerechtigkeit unnd zur heiligung unnd zur erlösung, auff das, wie geschriben stehet, Wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn.

^{Rom. 1, 19 ff.} Wir arme menschen sind durch die sünde der massen geblendt, das wir weder von Got, von sünden noch gerechtigkeitt etwas gewises wissen. Und ob gleich noch ein sündlein der erkantnuß Gottes in uns steckt, wie Paulus Roma. 1. ⁴⁰ sagt, So sihet man doch, wie bald es verlorn, und wir in irthum und ab-

¹) = böser Art, Bosheit.

²) = Zutrauen; vgl. S. 232, 9.

³) = Hoffart.

götterey geratten sind. Da ist nun das erste stück unser erbtheils, zu welchem wir durch Christum kommen, das wir Gott recht lernen erkennen, Wie er sagt, Matth. 11.: 'Niemandt kennet den Vatter denn nur der Son, unnd wem es der Son will offenbaren'. Das ist nun die höchste und größte weyßheit, dagegen
 5 alle weyßheit der welt ein lautter narrheit ist. Denn ob es gleich für der welt ein grosses ansehen hat, so wehrets doch nicht lenger denn hie auff erden. Dese weyßheit aber, das uns Christus lehret Gott erkennen, das Gott uns gnebig unnd barmherzig sein wolle, Das ist ein ewige weyßheit und das ewig leben Joh. 17, 8
 10 selbst, Wie Christus sagt, unnd dienet uns dazu, das wir uns nit allein wider die menschen, Sonder auch wider den Teuffel selbst wehren unnd in kennen und richten können.

Das ander stück unser erbes ist, das Christus uns ist gemacht zur gerechtigkeit. Denn wir leben nicht allein in sünden, Sonder sind in sünden auch empfangen und geborn. Aber durch Christum kommen wir dazu, das Got solche
 15 sünde nicht sehen noch uns zurechnen, Sonder uns schenden und nach lassen will. Das heist denn gerecht sein, Wenn Gott uns für gerecht helt, ob wir gleich unfert halb arme, ellende sündler sind.

Das dritte stück unser erbtheils ist, das Christus uns von Gott gemacht ist zur heyligung. Nicht allein damit, das er, wie Johan. 17. stehet, sich für
 20 uns heyliget und zum opffer gibt, Sonder das er seinen heiligen Geyst uns schendet, der inn uns ein neues leben anrichtet, Der sünde widerstrebet unnd uns zum heyllichen gehorsam gegen Gott treybet.

Das vierde stück ist, das er uns gemacht ist auch zur erlösung, Es fallen für anfechtung, not, kummernuß, verfolgung ein, wie sie wollen, das doch Christus
 25 bey uns ist und ob uns hellt, das wir endtlich sigen unnd erlösung spüren, nicht allein hie zeitlich, Sonder ein ewige erlösung. Solches reichen, ewigen erbes solten wir uns annemen und frewen. Denn zu solcher hoffnung beruffet uns Christus, weil er uns seine Brüder nennet. Aber ein jammer über allen jammer
 30 ist es, das wir mehr freud drüber haben, wenn uns von einem menschen hundert gulden geschendet oder geschafft¹ werden, Denn so uns der Son Gottes in solches reiches und ewiges erb einsetzet.

Nun ist es he war, wir solten uns an dem lassen gnügen, weun Christus uns ließ seine Jünger, seine knecht, seine Schüler sein, Oder so er uns seine freunde hieß. Denn wer wolte doch so eins grossen Herrn und meisters sich
 35 nicht ubernemen? Aber er hebt uns höher, will es bey ihm geringen nicht lassen bleyben unnd heyst uns seine Brüder. Darumb solt man solches grossen trostes nit vergessen und hymmerdar an dise reiche, ewige Brüderschafft denken und derselben uns in allen nöten und im tod selber trösten. Aber was hat der Teuffel zu schaffen? Der treybt den Papt und die irrigen, verführischen Lehrer dahin,
 40 das sie von solcher Brüderschafft nichts melden, Unnd machen jnen die weil ins

¹) = verschafft.

Teuffels namen andere Brüderschafften, da man der gestorbenen heiligen, der Mönchen und Pfaffen gütte werd als ein erbe außtethlet. Aber solche straff ist recht und billich. Denn wer diser Brüderschafft sich nit fremen noch trösten will, der ist nicht bessers wert, denn das er auff andere Gotlose, abgöttische, irrische¹ unnd nichtige Brüderschafft sein herz und vertrauen setzen soll.

Darumb laßt uns danckbar sein für dise selige lehr und sie mit herzen annehmen und der auferstehung Christi uns also brauchen, das wir zu Christo als zu unserm Bruder ein bestes vertrauen haben, er werde sein leben, da er hezt innu lebet, zu unser seligkeit brauchen, Und, wie Paulus sagt, uns für allem zorn behüten. Wer nun solches künde best glauben, der würde kein unglück sich bestimern lassen. Denn es falle not unnd mangel für², was da wölle, so wissen wir, das Christus lebet, unnd wir sollen auch mit ihm leben. Was kan uns denn das bestimern, das wir hie zettlich leyden, so wir das ewige durch Christum so gewiß haben? Warum wolten wir mit denen zörnen, die uns arges thun? Ist nich war, billicher wer es, das wir uns mit jnen bestimerten und mit leyden mit ihnen hetten, sintemal sie mit jrem haß und neyd wider uns gnügsam zeugen, das sie in diser Bruderschaft nit sind, unnd dieses ewigen erbes nicht genießten sollen? Was hilfft sie denn ihr zettliches erbe, ihr macht, gelt, güt unnd pracht, welches sie doch zu mehr sünden und einem schwerern verdammuß mißbrauchen.

Also, wenn wir dise Bruderschaft recht köndten glauben, so würden wir uns nit so vil umb das zettliche annemen, Sonder ymmer dar mehr nach dem ewigen erbtehl sehen, welches uns in diser Bruderschaft angeboten wird. Wie denn Paulus sonderlich sein vermanet, da er von der auferstehung Christi, am Col. 3, 1—8 3. zu Colosern predigt und sagt: 'So ir mit Christo seid auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur rechten Gottes, Und trachtet dem nach, das droben ist, und nit nach dem, das auff erden ist. Denn ir sehd gestorben, und etw leben ist verborgen mit Christo inn Gott'. Denn so wir uns wollen diser Bruderschaft mit ernst annemen und uns rhümen, das wir Gottes kinder sind, So müssen wir he uns unsers Vatters willen flehssen unnd nicht ungehorsame kinder sein, Unnd müssen, wie Paulus sagt, unser glider auff erden, Das ist, die bösen lüste und werd, todten unnd ablegen und als die außertwelten Gottes, heiligen und geliebten anziehen herzhliches erbarmen, freuntligkeit, demüt, sanfftmutigkeit unnd gedult, das einer den andern vertragen möge und ver- gebe 2c.

Denn darumb haben wir vor unter dem erbe Christi auch der heiligung gedacht, die soll inn allweg volgen, bedes, im glauben und leben, Wie Paulus am andern ort 1. Corin. 5. auch sagt: 'Wir haben ein Osterlamb, das ist Christus, für uns geopffert. Darumb laßt uns Ostern halten, nicht im alten saurteig, auch nicht im saurteige der bößheit und schalckheit, Sonder in dem saurteige der lautterkeit und warheit'. Item, laßt uns den alten saurteig außfegen unnd ein neuen

¹) = falsche (ketzerische?). ²) = stelle sich ein.

tegg sein, Wie ihr denn schon ungeseyret sehd. Ein seltsame red ist solches, aber es ist eben das, das wir oben auß Paulo gehöret haben, Christus sey uns gemacht zur gerechtigkeht unnd heyligung. Denn wehl wir in Christum glauben, ^{1. Cor. 1, 30} das er für unsere sünde bezalet hat, Durch solchen [Bl. D 4] glauben haben wir vergebung der sünde und sind gerecht, Oder, wie es Paulus nennet, sind wir on saurteig, Und dennoch haben wir noch fleisch und blüt an uns, das ist noch nit gar tod, sonder vol saurteigs unnd böser lüst. Die selben sollen wir auß fegen und tödten, sollen jnen nit nachhengen, sonder uns heilig halten. Denn da zü gibt unser Herr Christus uns seinen heiligen Geyst, das wir der sünden wider stehen und uns nach Gottes wort und willen halten sollen.

Also sihet etw liebe¹, was die auferstehung Christi in uns schaffen und würden soll, Nemlich das wir uns nicht fürchten und Christum für unsern Brüder erkennen und rhümen sollen, Unnd des reichen erbes trösten, das er uns zugewendet hat. Und sollen uns der massen auch mit unserm thun und lassen halten, ¹⁵ das wir solches erb nicht wider durch den ungehorsam wie die ungeradtnen kinder verlieren. Das heist als denn der frölichen auferstehung recht und wol gebrauchen Und die Ostern recht sehren. Wo aber solches nicht geschicht, das man entweder in sünden und ungehorsam ligen oder in nöten und ansechtungen zu diesem trost nicht will greiffen, Da ist nichts gewissers, denn das man von ²⁰ dieser auferstehung unnd diesem herrlichen Geyst, das wir solcher auferstehung uns recht trösten Und in solchem glauben, zuversicht unnd hoffnung von tag zu tag zunemen unnd endtlich dadurch selig werden, Amen.

Die dritt predig vom Osterfest,
Evangelion Luce am 24.

[Folgt der Text v. 36 — 47].

²⁵ Diese Histori ist auch am Ostertag gesch
man auff den künfftigen Sontag
in sonderheyt gemeldet, unnd
auch mit angehenget, unnd
es ein reiche
richtet